

gesellschaftliche Sonderstellung gebunden sind. Gerade dadurch ist diese politische Macht in der Lage, den Annäherungsprozeß aller Klassen und Schichten an die Arbeiterklasse auszulösen und die Interessenübereinstimmung als grundlegende Triebkraft sozialen Handelns zu bewirken. Deshalb ist der Sozialismus unvereinbar mit einer Ausbalancierung der Macht zwischen den Klassen und Schichten, mit einer Aufteilung der Macht nach Interessengruppen und Machtbefugnissen innerhalb des Staates. Es geht um die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse, die sich nur selbst befreien kann, indem sie die ganze Gesellschaft befreit, indem sie zum Maßstab des Klassenbündnisses und für die Entwicklung der befreundeten Klassen und Schichten nicht einfach die (gegebene) sozialökonomische Stellung der Klassen und Schichten, sondern den Fortschritt der gesellschaftlichen Produktivkräfte macht. Auf dieser Basis vollzieht sich die Entwicklung des Klassenbündnisses durch die Diktatur des Proletariats, durch die ungeteilte Macht der Arbeiterklasse und ihrer Partei, die nicht gegen, sondern mit den anderen Klassen und Schichten verwirklicht wird.

In diesem in der DDR systematisch gefestigten Klassenbündnis realisiert die Arbeiterklasse ihre Interessen durch politische Aufgaben und Anforderungen, die den klassenmäßigen Grundgehalt gesellschaftlicher Tätigkeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sichern und deren politisches Ziel ausdrücken. Die Spezifik der politischen Macht als gesellschaftsgestaltendes Element (besteht darin, daß sie konzentrierter, von den Klasseninteressen der Arbeiterklasse bestimmter Ausdruck ökonomischer, sozialer, geistig-kultureller und ideologisch-weltanschaulicher Erfordernisse der Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft ist und daher die gesellschaftlichen Kräfte als politische Kraft organisiert. Die politische Führung der Gesellschaft durchdringt alle gesellschaftlichen Systembeziehungen von ihrem Klasseninhalt her unter dem Gesichtspunkt ihrer Komplexität, effektiven Koordinierung und einheitlichen Zielrichtung. Sie ist für die Stadt ebenso notwendig wie für die Gesellschaft als Ganzes. Daher ist in allen Fragen der städtischen Entwicklung die politisch-klassenmäßige Leitung der ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Prozesse das übergreifende, alles durchdringende Element. Jede sozialistische Stadt hat diese Funktion aus der Sicht der Entfaltung der ihr eigenen Produktivitäts- und Entwicklungstriebkräfte, aus der Sicht der Gesellschaftsprognose und klassenmäßig bestimmter Systemlösungen zu erfüllen. Bei all diesen Zusammenhängen handelt es sich also nicht um klassenindifferente Systemvermittlungen, sondern um Machtfragen.

Die explosive Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte in der technischen Revolution, die Notwendigkeit, „in der Führungstätigkeit die Übereinstimmung von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen immer wieder neu herzustellen“<sup>10</sup>, der beschleunigte Prozeß erweiterter gesellschaftlicher Reproduktion, der nicht nur als materiell-technischer, sondern als sozialer Prozeß verläuft und mit einer enormen Entfaltung der menschlichen Produktivkraft, mit hohen Anforderungen an die Persönlichkeit, ihr Bildungs- und Kulturturniveau und an die sozialistischen Gemeinschaftsbeziehungen verbunden ist — all dies erfordert im Sozialismus eine planmäßige, prognostisch orientierte Strukturpolitik und eine zielstrebige politische Führung der Menschen und ihrer sozialen Gemeinschaften.

Die bewußte Herstellung der Einheit von Teil und Ganzem, die organische Bindung zwischen sozialistischer Stadt und gesellschaftlichem Gesamtsystem